Nr. 252.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. a. allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5581.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Sonnabend, 26. Oktober 1907.

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Erstes Blatt.

Historischer Kalender.

26. Oktober: Freiherr vom Stein, preußischer Staatsmann, geb. 1757. — W. Hogarth, Maler und Kupferstecher, gest. 1764. — Graf Moltke, 1800. — Albr. Thaer, Landwirt, gest. 1828. — Leonhard Windscheid, Rechtslehrer, gest. 1892. — Graf Caprivi tritt von seinem Amt als Reichskanzler zurück, 1894. —

27. Oktober: Kaiser Albrecht II, gest. 1439. — James Cook, Weltumsegler, geb. 1728. — Gneisenau, preuß. Generalfeldmarschall, geb. 1760. — Napoleons Einzug in Berlin, 1806. — Metz kapituliert, 3 Marschälle, 4000 Offiziere, 173 000 Mann gefangen, 1870.

Blocktheorie und Blockpraxis.

C. C. In welchem Maße auf der Linken die Aufgaben und die Bedeutung des sogen. Reichstagsblocks verkannt werden, ist wieder aus einer Rede zu ersehen, die vor kurzem der Reichstags-Abgeordnete Dr. Müller-Meiningen im liberalen Verein „Frei-München“ gehalten hat. In diesem Vortrage sprach sich der freisinnige Parlamentarier über die politische Lage dahin aus, daß der nationale Block die Aufgabe habe, die bürgerlichen Parteien zu praktischen Zwecken zusammenzuhalten, und zwar unter Ausschluß des „klerikalen Blocks“ (Polen, Elsässer, Welfen) und der Sozialdemokraten; daß aber keinerlei mündliche oder schriftliche Abmachung bestehe und keine Partei der anderen zumute, ihr Programm zu verletzen. Das ist in der Tat die von den Blockparteien wie auch von der Regierung im allgemeinen anerkannte Theorie. In der Praxis aber nimmt der Redner einen etwas anderen Standpunkt ein. Er führte weiter aus, während die sogen. nationale Block nur ein loses Zusammenarbeiten der Minderheit vom 13. Dezember und nunmehrigen Mehrheit in Zweckmäßigkeitsfragen bedeute, sei der linksliberale Block eine genau stipulierte Fraktionsgemeinschaft, die die Zerrissenheit der liberalen Kreise mildern solle. Der Linksliberalismus sei durch die Gunst der Verhältnisse an Stelle des Zentrums zum ausschlaggebenden Faktor geworden und habe die Verantwortlichkeit eines solchen zu tragen.

Diesen Gesichtspunkt sollte der Linksliberalismus nur so rasch wie möglich aufgeben; denn er ist nicht nur unhaltbar, sondern auch dem Zusammhalten des Blocks schädlich. Wenn die ganze Wirkung der letzten Reichstagswahlen die sein sollte, daß schließlich an Stelle der ausschlaggebenden Zentrumspartei der ausschlaggebende Freisinn im Reichstage die Herrschaft ausübte, dann hätte man sich die Auflösung des Parlaments ersparen können. Parteiherrschaft bleibt unerträglich, möge sie vom Zentrum oder vom Linksliberalismus ausgeübt werden. Innerhalb des Blocks aber, der bekanntlich zu ziemlich gleichen Hälften aus konservativen und liberalen Abgeordneten besteht, würde die Betätigung eines „ausschlaggebenden Faktors“ zu den Unmöglichkeiten gehören. Im Block ist jede einzelne Gruppe ausschlaggebend, denn wenn sie ausfällt, so ist es mit der ganzen Blockmehrheit vorbei. Daraus ergibt sich, daß jeder einzelnen Blockgruppe die Möglichkeit gegeben sein muß, als „ausschlaggebender Faktor“ aufzutreten. Mit anderen Worten: jede Gruppe hat dem Block als solchem Zugeständnisse zu machen; der Anspruch, unter allen Umständen ausschlaggebend zu sein, führt zum Zerfall der konservativ liberalen Mehrheit.

Es ist nicht überflüssig, darauf hinzuweisen, daß seitens der konservativen Partei, die die stärkste Gruppe des Blocks darstellt, Ansprüche dieser Art noch niemals erhoben worden sind. Behaupten linksstehende Blätter, die Rechte würde, je näher der Beginn der Parlamentsverhandlungen heranrücke, immer nervöser, so schließen sie nur von sich und ihren Parteien auf andere. Wir können nur konstatieren, daß die Konservativen die Enthüllung der Ziele der Blockpolitik mit aller Ruhe abwarten; aber natürlich mit allem Nachdruck Verwahrung einlegen, wenn ihnen zugemutet werden soll, sortan die Geschäfte der Linken zu besorgen, deren politische Stellung, die sie, wie Dr. Müller zutreffend bemerkte, nur der Gunst der Verhältnisse verdanken, zu befestigen, also gewissermaßen parteipolitisch abzudanken. Der Gedanke, den ausschlaggebenden Faktor zu spielen, mag für den Freisinn ja ungemein wohltuend sein; aber er gehört zu denen, die nur Wünschen Ausdruck geben. Das Zentrum war seinerzeit wirklich ausschlaggebend, denn es besaß die Möglichkeit der doppelten Mehrheitsbildung. Der Freisinn aber ist gar nicht imstande — außerhalb des Blocks — überhaupt eine Mehrheit zusammenzubringen. Er ist also höchstens ausschlaggebend für den Zerfall des Blocks.

Aber Dr. Müller-Meiningen legt Wert darauf, zu versichern, daß der Linksliberalismus keine persönliche Politik treibe, nicht um liberale Ministerposten buhle, keine persönlichen Vorteile wolle, sondern „einzig und allein“ den freiheitlichen Ausbau unseres Staatswesens, die Liberalisierung des Reichsgedankens als Ziel verfolge, Verwahrungen gegen einen Verdacht, der von keiner Seite ausgesprochen worden ist, sollte man lieber unterlassen; aber dankenswert ist das Bekenntnis, daß der Freisinn in der Blockpolitik „einzig und allein“ parteipolitische Interessen zu vertreten gedenkt. Da dürfte für die Gesamtheit schließlich nicht viel heraus kommen.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 25. Oktober.

In Anwesenheit des Kaisers fand heute vormittag in Tegel ein Aufstieg der beiden lenkbaren Luftschiffe statt. Der Wind wehte 9 Meter stark. Beide Ballons manövrierten glatt, besonders der Parsevalsche. Nach den Uebungen begab sich der Kaiser in das Kasino, wo Major Groß eine Ansprache hielt, auf die der Kaiser antwortete und sagte, er habe bisher der Frage, ob lenkbare Ballons möglich seien, skeptisch gegenübergestanden. Nach dem, was er heute gesehen, blicke er hoffnungsvoll in die Zukunft und glaube bestimmt an weitere Erfolge.

Von der beabsichtigten Entsendung einiger deutscher Offiziere nach Japan ist, nach der ‚N. P. K.‘, vorläufig Abstand genommen worden

Der Reichskanzler hat in Klein-Flottbeck eine Deputation der christlich-nationalen Arbeiter empfangen und ihnen erklärt: „Seien Sie versichert, meine Herren, daß die Sozialpolitik nach dem Willen unseres Kaisers fortgeführt werden wird. Wenn der Fortschritt auf manchem Gebiete sich nicht so rasch vollzieht, wie Sie wünschen, so wollen Sie dabei im Auge haben, daß die Reichsverwaltung die Interessen aller Stände wahrzunehmen hat und daß eine gesunde und kräftige Sozialpolitik von der gesamten Volksauffassung getragen werden muß. Nichts aber wird das soziale Verständnis der gesamten Nation mehr fördern, als wenn die deutsche Arbeiterschaft sich in immer weiterem Umfange auf nationalen Boden stellt. Damit begegnet sie sich in einer Solidarität mit den andern Ständen, die auf der andern Seite nicht unerwidert bleiben wird und die Freudigkeit stärkt zu weiterem Fortschritte auf sozialem Boden. So wird die deutsche Arbeiterschaft, indem sie frei von einseitigen Forderungen ihr eigenes Interesse vertritt, die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des deutschen Arbeiterstandes heben.“

Aus dem Auslande.

Schönbrunn, 25. Okt. Nach dem „Wiener Korr.-Bur.“ werden, da die Genesung des Kaisers ununterbrochen fortschreitet, Bulletins nicht mehr ausgegeben.

Wien, 24. Okt. Der Obmann des deutschnationalen Verbandes setzte heute den Ministerpräsidenten in Kenntnis, daß die deutschen Parteien die Erledigung des Ausgleichs als Staatsnotwendigkeit erachten und daß daher Zugeständnisse für die Abstimmung irgend einer Partei nicht zulässig seien, daß irgend eine Zusage an die Tschechen aus diesem Anlasse von den deutschen Parteien als casus belli betrachtet würde.

Wien, 25 Okt. Die beiden tschechischen Minister Forscht und Pacak überreichten heute dem Ministerpräsidenten ihre Demission, nachdem die Differenzen zwischen den Ministern und dem Tschechenklub nicht beigelegt sind.

Paris, 24. Oktober. Gegen den Antimilitaristen Hervé ist ein gerichtliches Verfahren wegen seiner Aufhetzungen eingeleitet worden.

Balkanhalbinsel. Nach in Athen eingetroffenen Nachrichten hat eine starke bulgarische Bande das Dorf Rekoron bei Monastir vollständig verwüstet, so daß 131 Häuser zerstört wurden und nur 10 Gebäude stehen bleiben. 5 Männer und 2 Frauen kamen dabei um.

London, 25. Oktbr. Blättermeldungen aus Gibraltar zufolge, hat Muley Hafid gestern abend einen Angriff auf Mogador gemacht. Die Kriegsschiffe „Admiral Aubé“ und „Desaix“ eröffneten das Feuer und brachten den Angreifern schwere Verluste bei. Ueber 1000 Mann der Armee Abdul Afis wurden von dem dort eingetroffenen Truppentransportdampfer „Artois“ sofort als Verstärkung der Garnison gelandet.

Rio de Janeiro, 24. Oktober. Der Bundespräsident hat an den Deutschen Kaiser ein Telegramm gerichtet, in welchem er ihm mitteilt, daß er sich freue, beim Besuche des Schulschiffes „Moltke“ zum ersten Male Gelegenheit gehabt zu haben, die außerordentliche Tüchtigkeit, Disziplin und Ausbildung der deutschen Offiziere und Mannschaften zu bewundern. Der Präsident dankte des weiteren dafür, daß die Offiziere die Erlaubnis erhielten, hier länger als gewöhnlich zu verweilen, wo tausende von Deutschen an dem Fortschritt Brasiliens mitarbeiten. Er hoffe, daß sich zwischen diesem und Deutschland stets festere Banden unverbrüderlicher Freundschaf schlingen werden. Der Kaiser sandte in einem Antworttelegramm, in welchem er seinen Dank sowie den Wunsch ausspricht, daß die langjährige Freundschaft immer stärker und Gott den Präsidenten und Brasilien schützen möge.

Das Reich Gottes in unserer Zeit.

3. Vortrag. Dr. Lepsius.

Im Evangelium ist vielfach vom Himmelreich die Rede. Gemeint ist damit das Reich Gottes, wie die Parallelen zeigen. Das Reich Gottes ist in dieser Welt. Vor Jesus war diese Welt unter der Herrschaft des Satans. Jesus hat durch seinen Tod das Recht des Satans gebrochen, die Erde geheiligt, den Menschen zum Eigentum Gottes erworben. Vorbereitet ist das mit Jesus kommende Reich Gottes im alten Testament. Das Reich Gottes war hier ein Staat, in dem Gott unsichtbarer König war. Sichtbarer König aber wurde der Vater erst im Sohne. Darum trat Jesus beim Einzug und im Tempel als der König auf, aber als der König, der für sein Volk stirbt. Durch seinen Tod steigt er statt auf Davids Thron auf den Thron des Menschensohnes. Als solcher sendet er die Apostel aus unter alle Völker. Sie erobern die Völker für das Reich Gottes. Den Beruf der Apostel führt die Kirche fort. Sie erobern die Menschheit für Gott durch das Wort, um das ganze Leben desselben dem Willen Gottes zu unterwerfen. Für alle heißt es: Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes! Jeder soll sich, seinen Kreis, sein Volk auferbauen zu Gliedern des Reiches Gottes. Daraus fließen Pflichten nach innen zum Ausbau unseres Volks im Sinne des Reiches Gottes und Pflichten nach außen zur Ausbreitung des Reiches Gottes in andere Völker hinein. Unser Volk hat soweit eine Zukunft, als es die Sache des Reiches Gottes auf Erden zu seiner Sache macht. Das Volk der Reformation sollte an der Spitze der Missionsvölker stehen. Heiden, Juden und Mohammedaner gilt es zu gewinnen, 233 Millionen Mohammedaner, von denen 160 Millionen unter der Herrschaft von Christenvölkern stehen. Aber auch die modernen Heiden in der Christenheit müssen dem Reiche Gottes gewonnen werden. Für sie alle ist das Haus Gottes hier auf Erden; in ihm sollen wir als seine Kinder leben. Das Recht dazu haben wir durch den Kreuzestod Jesu. Sorge ist daher in Gottes Augen Sünde gegen ihn, den Vater, der uns auch durch Not und Schmerz zu sich zieht. Diesen Kindesgeist erhalten wir durch den Sohn. Darum ist uns sein Leben so genau aufgezeichnet, sein Leben auf Erden, damit wir unser irdisches Leben in Gottes Dienst stellen lernen. Ihm dienen wir aber am Nächsten. Alles Tun muß Dienst Gottes werden. So gewinnt jedes Tun ewigen Wert, indem die Erde die ewige Hütte Gottes für die Menschen wird.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 26. Oktober.

(Der Wert von Polizeihunden.) Ueber den Wert von Polizeihunden schreibt die Zeitschrift „Der Stadtverordnete“ folgendes: „Man verwendet den Polizeihund besonders beim Nachtdienst der Beamten; den unter dem Schutze der Dunkelheit werden bekanntlich die meisten Verbrechen und Straftaten begangen. Vermöge seiner scharfen Sinnesorgane kann der Hund den Beamten auf das lichtscheue Gesindel aufmerksam machen und verdächtige Geräusche in größerer oder geringerer Entfernung durch Knurren melden. Wie oft kommt es vor, daß auf den Nachtpolizeibeamten aus dem Hinterhalt geschossen wird, ohne daß es gelingt, den Täter festzunehmen! Vor- und seitwärts sucht dagegen der Polizeihund den Bezirk seines Führers nach obdachlosen Strolchen und anderem Gesindel ab. Ruhestörer, die der Beamte nicht erreichen kann, werden vom Hunde gestellt und dadurch deren Festnahme ermöglicht. Beim Transport von Gefangenen leistet der Hund große Dienste. Besonders aber soll er den Beamten vor tätlichen Angriffen schützen. Man hat Beweise dafür, daß ein guter Hund einem bedrängten Beamten drei vier und mehr Angreifer vom Leibe zu halten vermag, wodurch die Gefahr in solchen Fällen, in denen man sonst die Schußwaffe verwendete, für die Beteiligten und unbeteiligte Umgebung vermieden wird. In vielen Orten der Industriebezirke, wo sonst wegen der herrschenden Unsicherheit und der vielen Angriffe auf Beamte diese des Nachts nur zu zweien gehen konnten, versieht jetzt nur ein Polizeibeamter mit seinem Diensthund den Dienst. Die Sicherheit und Ruhe auf der Straße ist seit der Zeit, daß die Polizeihunde in den Dienst gestellt werden, bedeutend erhöht worden. Einzelne Häuser und Straßenblöcke und kleinere Anlagen braucht der Beamte nicht mehr abzusuchen, sondern läßt dies seinen Hund tun. In vielen Orten, wo Polizeihunde verwendet werden, wird kein einziger Diebstahl mehr zur Nachtzeit unternommen. Garten- und Felddieb-

stähle, die sonst zur Tagesordnung gehörten, kommen nur noch vereinzelt vor, da die Hunde die Diebe vielfach eingeholt und gestellt und auch sonst ausfindig gemacht haben. Besondere Umstände sind die Veranlassung, daß der Polizeibeamte von der Wache Verstärkung erbitten muß oder ein Unglück zu melden hat, während er selbst seinen Platz nicht verlassen darf. Hat er dann einen Polizeihund der im Meldedienstüberbringen ausgebildet ist, bei sich, so kann er diesen mit der Meldung nach der Wache senden. — Im allgemeinen belaufen sich jährlich die Unterhaltungskosten auf etwa 100 bis 120 Mk. für jeden Hund; dabei sind die Anschaffungskosten nicht mit einbegriffen. Fertig abgeführte Polizeihunde sind nicht unter 250—500 Mk. zu haben. Bei dem großen Mangel an Schutzleuten und Polizeisergeanten können diese Ausgaben gar nicht in Betracht kommen, da die Polizeihunde den Gemeinden Ordnung, Ruhe und Sicherheit herstellen helfen. Man hat Beweise, daß durch einen Beamten, der von einem Polizeihunde begleitet ist, bedeutet mehr erreicht werden kann, als durch zwei Beamten, und der Ankauf, die Dressur und Pflege erfordern bedeutend weniger Mittel, als die Anstellung eines Beamten. Mithin ist die Einführung von Polizeihunden für die Gemeinden ein Mittel, ihre Ausgaben für Polizeihunden für Polizeizwecke sehr zu vermindenn, gleichzeitig die polizeiliche Ueberwachung zu erhöhen und die Beamten vor Dienstbeschädigungen und Unglücksfällen zu schützen."

§ (Der Bielefelder Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung) konnte im vorigen Jahre an zerstreute evangelische Gemeinden des In- und Auslandes über 3700 Mk. verteilen. Dazu kommen noch von den drei Frauenvereinen in Bielefeld 764, 296 und 675 Märk. Am Sonntag, den 27. Oktober wird der Verein, nachmittags 2½ Uhr, sein Jahresfest in Jöllenbeck feiern. Dabei werden nach der Predigt des Pastor Waubke Mitteilungen gemacht werden über diese segensreiche Liebestätigkeit.

(Vorbereitung auf die Meisterprüfung.) Nach dem Beschlusse des Vorstandes der gewerblichen Fortbildungsschule soll zur Vorbereitung auf die theoretische Meisterprüfung ein etwa 80 Stunden umfassender Kursus in Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Gesetzeskunde usw. von Mitte November ab eingerichtet werden. Der Unterricht wird an drei Wochentagen abends von 8—10 Uhr in einem Zimmer des Gewerbeschulgebäudes erteilt werden. Das Schulgeld beträgt 16 Mark. Meldungen werden in dem Gewerbeschulgebäude Zimmer 12, entgegengenommen.

(Landwirtschaftlicher Kreisverein.) [Schluß.] Die Krankheitserreger (Spaltpilze) gelangen durch Einatmen (Stäubchenansteckung), bei Unterhaltungen (Tröpfchenansteckung) und auch durch die Milch (seltener durch Fleisch) kranker Kühe in den menschlichen Körper. Menschen mit schwindsüchtigem Körperbau zeigen eine große Empfänglichkeit; dagegen ist eine einmalige Ansteckung bei Gesunden nicht gefährlich. In gewissen Berufen tritt die Tuberkulose sehr häufig auf, wie z. B. bei Drechslern, Müllern, Steinhauern u. s. w. Auch ungesunde Wohnungen, schlechte Ernährung und übermäßiger Genuß von Alkohol tragen zur Gefährdung des Körpers in dieser Hinsicht bei. Als Maßnahmen zum Schutz gegen die Tuberkulose führt Redner auf: Häufiger Aufenthalt in frischer Luft, gute Wohnungen, gute Ernährung, rechte Wahl des Berufs für schwächliche Personen, Vernichten des Auswurfs, Vermeiden des Küssens kranker Personen, vorsichtige Säuberung des Eß- und Trinkgefäße, Kochen der Milch, Halten der Milchkühe in guten Ställen, in denen auf peinliche Sauberkeit zu achten sei. Was die Behandlung der ausgebrochenen Krankheit anlangt, schlägt der Herr Medizinalarzt vor: Der Kranke muß im Zimmer für sich schlafen, Schwerkranke müssen in Krankenhäusern untergebracht werden. Zum Schluß betont Redner, daß es einer weisen Regierung, tüchtig geschulten Aerzten und einem intelligenten Volke möglich sein werde, die Tuberkulose weiter erfolgreich zu bekämpfen. — Der Vorsitzende sprach dem Herrn Medizinalrat für seinen lehrreichen Vortrag den Dank des Vereins aus und stellte dann das Gehörte zur Diskussion. Das Wort ergriff Herr Dr. Steinriebe aus Münster, der von der Landwirtschaftskammer zur Teilnahme an der General-Versammlung abgesandt war. Derselbe besprach in längerer Ausführung die Tuberkulose beim Rindvieh. Er forderte auf, die Tiere mit offener Tuberkulose auszuscheiden und nur Tiere von Züchtervereinigungen, die sich dem Ostertagschen Verfahren unterstellt hätten, zu beziehen. Ferner ersuchte er den Verein, sich an der seitens der Landwirtschaftskammer geplanten Einrichtung deines Tuberkulose-Untersuchungsamtes zu beteiligen. Die Kosten seien gering und würden pro Kuh 30—50 Pfg. und pro Bullen 1 Mk. betragen. — An der nun folgenden sehr lebhaften Debatte beteiligten sich unter anderen die Herren: Veterinärrat Baldewein, Lücking, Henke, Meyer zu Hollen, H. Eickhoff und Amtmann Hilboll. Alle waren der Meinung, mit allen Kräften gegen die Tuberkulose beim Vieh vorzugehen, aber auch darauf hinzuwirken, daß in den Molkereien den Vorschriften gemäß gearbeitet werde. — Der Herr Vorsitzende erklärte, daß der Verein der seitens der Landwirtschaftskammer geplanten Einrichtung sympathisch gegenüberstehe und daß die größeren Besitzer ihren Beitritt anmelden würden, wenn erst Näheres bekannt gegeben werde. — Zum Schluß wurde beschlossen, das Stiftungsfest am 22. Nov. in hergebrachter Weise in den Räumen des neuen evangel. Vereinshauses zu feiern.

* (Der Vorgarten- und Balkonschmuck in unserer Stadt) hat in den letzten Jahren, seitdem vom Verschönerungsverein und von dem Vereine selbständiger Gärtner Preise für gute Unterhaltung der Balkone und Vorgärten gegeben sind, unstreitig sehr gewonnen. An vielen Stellen ließe sich aber noch manches bessern. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn der Balkonschmuck künftig in der Wahl der Blumensorten etwas mehr Abwechselung und Reichhaltigkeit zeigte. Die Gleichfarbigkeit eines rosa Graniumschmuckes ist etwas schönes, doch könnte ein Wechsel mit anderen Farben und anderen Blumen zur Belebung wesentlich beitragen. Und es gibt eine ganze Reihe anderer Blumen, die hier am Platze wären. Auf diesem auch den Minderbemittelten offenen Gebiete des Balkon- und Fensterschmuckes würde es so recht angebracht sein, persönlicher Blumenliebhaberei und eigenem Kunstempfinden freien Lauf zu lassen. Bei der Beurteilung der Vorgärten vor der diesjährigen Preisbestimmung fiel es den Preisrichtern auf, daß mancherlei Gestaltungen üblich sind, bei denen die Wirkung nicht im Verhältnis zu den aufgewendeten Mitteln steht. Man soll in einem Vorgarten von etwa 3 Meter Tiefe nicht einen Park mit gewundenen Wegen, unregelmäßigen Buschgruppen, Hügeln und Grotten nachzuahmen suchen. Der Vorgarten kann nur den Zweck haben, einen fröhlichen Ton in das Straßenbild zu bringen, dem Hause als saubere Folie zu dienen und gegen das Leben der Straße besser abzuschließen. Man sollte nicht daran denken, hier einen Garten im landläufigen Sinne anzulegen, sondern sich bemühen, die saubere einheitliche Rasenfläche mit wenigen, großzügigen Pflanzen zum Hause in Beziehung zu bringen, den Weg, wenn er nicht zu vermeiden ist, hart an die Vorgarteneinfriedigung zu legen, wo er von der Straße aus durch den Sockel der Einfriedigung verdeckt dem Auge des Vorübergehenden nicht störend sichtbar ist, und schließlich sollte ein schmales, langes, vielleicht mit Buchsbaum sauber eingefaßtes und mit leuchtenden Staudengewächsen besetztes Blumenbeet als schönster Schmuck der Hausfront vorgelagert sein.

Hk. (Steuer-Auskunftspflicht des Arbeitgebers.) Aus der Handelskammer zu Bielefeld wird uns folgendes geschrieben: „Mit Rücksicht auf die noch immer vorhandene Unklarheit, die über die Art und den Umfang der Steuerauskunftspflicht des Arbeitgebers in den weitesten Kreisen besteht, sei darauf hingewiesen, daß die Novelle vom 18. Juni 1907 zum § 23 des Einkommensteuergesetzes den Arbeitgeber verpflichtet, der Gemeindebehörde seiner gewerblichen Niederlassung für diejenigen Angestellten, deren Einkommen den Betrag von 3000 Mark nicht übersteigt, eine Liste einzureichen, die neben der Höhe des Einkommens Wohnort und Wohnung des Angestellten enthalten muß. Eine Verpflichtung zur Angabe von Wohnort und Wohnung besteht jedoch nur insoweit, als diese dem Arbeitgeber bekannt sind. Ferner hat das Gesetz für diejenigen Angestellten, welche ein Einkommen von mehr als 3000 Mark haben, keine Geltung, und schließlich ist lediglich der Magistrat des Ortes der gewerblichen Niederlassung, nicht aber auch derjenige des Wohnortes des Arbeitnehmers zur Einholung der Auskunft berechtigt. Dem entsprechend muß das Verlangen einzelner Vorortgemeinden an außerhalb ihrer Gemeinde domizilierenden Unternehmer, über die bei ihnen beschäftigten, in der betreffenden Vorortgemeinde wohnenden Angestellten Auskunft zu erteilen, als nicht berechtigt zurückgewiesen werden."

R. u. Tpl. (Städtisches Museum.) (Hauseinrichtungen und geschichtliche Abteilung) 3. Vierteljahr 1907. 166. a) Denar des Kaisers Tiberius, b) Mindener Gulden des Gr. Kurfürsten 1676. 167. Zinnerne Kanne. 168. Bettstelle mit Himmel. Geschenkt von Herrn C. Lohmann. 169. Zwei Haubenschachteldeckel. 170. Oellampe. 171. Gepolsteter Armstuhl. 172. Fünf alte Türschlösser. 178. a) Oellämpchen, b) Spiegelverzierung. 174. Spiegelrahmen. 175. Spiegelverzierung. 176. Photographie des Hauses Markt 11. Geschenkt von Frau Anna Meyer geb. Epping. 177. Große und kleine Feuersteinmesser, Steinbeil, kleine Urne mit Deckel, verzierte Scherben, Bronzespangen u. a. 178. a) Urnenscherben, b) Beigefäß, c) Bronzestückchen. Alles aus Südlengern. Vermittelt durch Herrn Oberlehrer Langewiesche, Bünde. 179. a) Urnenscherben, b) durchlochter Stein, c) zerbrochene Urne. Alles aus Obernbeck. Vermittelt durch denselben. 180. Halsschmuck aus der Schildescher Gegend. 181. Gedächtnistafel aus einer Kirche aus der Zeit der Freiheitskriege. Ueberwiesen vom Magistrat. 182. Spiegelverzierung. Geschenkt von Herrn Schlossermeister Bartling. 183. Anrichte. Geschenkt von Herrn A. Crüwell. 184. Gesellenbrief von 1783. Geschenkt von Herrn G. Huxohl. 185. Bibel von 1670. Geschenkt von Frau Heyer. 186. a) u. b) Zwei zinnerne Leuchter. 187. a) Irdener Henkeltopf, b) Irdene Kaffeekanne. 188. a) u. b) Zwei eiserne Feuerböcke. 189. a) u. b) Zwei Schnapsgläser. 190 60 Fliesen mit biblischen Darstellungen. 191. Kleiner Nähtisch. 192. Dreieckiger Stuhl. 193. Irdener Bierkrug. 194. Eiserner Wandofen. 195. Ein Paar eiserne Brandruten. 196. Zehn eiserne Kesselhaken. 197. Pfannhahle. 198. 15 geschmiedete Türbänder. 199. 25 alte Türschlösser. 200. Alter Fenster- und Truhenbeschlag. 201. a) u. b) Zwei Feuerstübchen. 202. Geschnitztes eichenes Kapitell. 203. 16 alte Koffergriffe. 204. Schiebelampe. 205. Stuhl. Geschenkt von Frau L. Engeling. 206. Koffer mit Eisenbeschlag und Bemalung. Von derselben. 207/8. Kaffeekanne und Zuckerschale. 209. Stuhl. 210. Windfangtür aus dem Hause Niedernstr. 12. Geschenkt von Herrn Maurermeister Gaus. 211. Maßwerk von 3 Fenstern der Johanniskirche zu Herford. Vermittelt durch Herrn Geheimrat Büchling. 212. a) u. b) Zwei Wandspiegel. 213. Handtuchhalter. 214. a) u. b) Zwei Bierkrüge. 215. Zinnleuchter. 216. Stehuhr. 217. a) u. b) Zwei Leuchter. 218. a) u. b) Zwei Kaffeekannen. Geschenkt von Herrn Heitmeier in Rheda. 219. Tisch. 220. a) u. b) Zwei Stühle. 221. Zinnernes Oellämpchen. 222. Altes Fenster. 223. Haubenstock. Geschenkt von Herrn Blinne. 224. Handwage. Von demselben. 225. Altes Vorlegeschloß. Von demselben. 226. Hölzerne Teekasten. Geschenkt von Frau Meier zu Sieker, Heepen. 227. a) Irdener Teller, b) Porzellanfläschchen, c) Glasschälchen, d) Irdener Teller, e) Goldwage, f) Pfeife mit Pfeifenstopfer. Von derselben. 228. Tisch. 229. Bergmannslampe. Geschenkt von Herrn Lehrer Bitter. 230. Geschirrrahmen. 231. a), b) u. c) Drei Bände Photographien alter Bielefelder Haustüren. Geschenkt von Herrn Kommerzienrat Belhagen und Herrn Direktor Tiemann. 232. Kellerfenstervergitterung aus dem Hause Detmolderstraße 11. Geschenkt von Herrn Gastwirt A. Strübe. 233. Spulmaschine mit allem Zubehör. Geschenkt von Herrn B. Schiff in Heidenoldendorf. 234. Gehäuse für Standuhr. 235. Oellampe. 236. Fuß eines Gefäßes vom Urnenfriedhof Obernbeck bei Löhne. Von Herrn Oberlehrer Langewiesche, Bünde. 237. Altes Tongefäß aus der Werre bei Löhne. Von demselben. 238. Drei Mützen. Geschenkt von Frau Meier zu Sieker, Heepen. 239. Belgische Mütze. Geschenkt von Quintaner Brune. 240. Lippisches 6 Pfennig-Stück des 17. Jahrhunderts und preußischer Halbgroschen 1777. Geschenkt von Herrn Malermeister Stratmann, Brackwede. 241. Eine Reihe wertvoller Abdrücke ravensbergischer Münzen von 1609 bis 1647. Geschenkt von Herrn Alfred Noß, Elberfeld. 242. Alte Kupfermünze. Geschenkt von Herrn Gärtner Hoffmann. 243 Zwei Knöpfe, Bauerntracht. 244. Uhrkette eines Dorfschlachters. 245. Armschild eines Hornisten der alten Feuerwehr. Geschenkt von Frau Anton. 246 Ring, Holzkohle und Tonpfeifen aus der Schanze bei Werther. Geschenkt von Herrn Photograph Baumann.

m. (Gefunden) 1 silberne Damenuhr mit Kette, 1 braunes Damenportemonnaie, inliegend 1 Rosenkranz, 1 wildledernes Damenportemonnaie mit geringem Inhalt, 1 braunes Herrenportemonnaie.

m. (Verloren.) 1 silberne Damenuhr, 1 Paket mit 3 weißen Schürzen.

m. (Entlaufen.) Jagdhund, braun, Brust etwas weiß, 60 Zentimeter hoch, auf den Namen „Treff" hörend.

(Wochenspielplan des Stadttheaters.) Sonntag, 27. Okt., 7 Uhr: „Der Stabstrompeter". Gesangsposse in 4 Akten von W. Mannstädt. Musik von Steffens. — Montag, 28. Okt., 8 Uhr. Zum zweiten Male: „Das Erbe". Schauspiel in 4 Aufzügen von Felix Philippi. — Dienstag, 29. Okt., 7½ Uhr: Zum letzten Male: „Was ihr wollt" oder: „Der Dreikönigsabend". Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare. Mit der gesamten Musik zu Rosamunde von Franz Schubert. — Mittwoch, 30. Okt., 7½ Uhr: Zum letzten Male: „Der blinde Passagier". Lustspiel in 3 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg. — Donnerstag, 31. Okt., 7½ Uhr: Zum ersten Male: „Vater und Sohn". Lustspiel in 3 Akten von Gustav Ekmann. — Sonnabend, 7½ Uhr: Vorstellung zu kleinen Preisen. „Zrinyi". Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von Theodor Körner.

(Aus dem Theaterbureau) wird uns geschrieben: Heute wird als Klassiker-Vorstellung zu kleinen Preisen „Die Braut von Messina", Trauerspiel mit Chören von Friedrich Schiller gegeben. Für Sonntag abend 7 Uhr ist eine nur einmalige Aufführung der übermütigen Gesangsposse „Der Stabstrompeter" von Mannstädt mit der Musik von Steffens angesetzt. In den Hauptrollen sind die Herren Adolf Heberling, Kurt Felden, Oskar Bugge, Leopold Rosen, die Damen Tilly Schulte, Anna Smith, Tom von Bukovics beschäftigt. An Stelle der sonst üblichen Einlage wird Fräulein Tilly Schulte das berühmte Orchestercouplet zum Vortrag bringen, das die Posse „Der Stabstrompeter" zu einem Schlager auf dem Gebiete des heitern Genres machte. Montag 8 Uhr wird „Das Erbe" zum ersten Male wiederholt.

⊗ **Jöllenbeck**, 25. Oktober. (Aufgegriffen.) Heute nachmittag gegen 4½ Uhr wurden durch den Polizei-Serganten Kindermann zwei 17 bis 18jährige Fürsorgezöglinge aufgegriffen. Einer davon ergiff die Flucht und konnte nicht mehr erreicht werden, während der andere mit Hilfe mehrerer Personen verhaftet werden konnte. Derselbe leistete bei seiner Festnahme hartnäckigen Widerstand, so daß er an Händen und Beinen gefesselt werden mußte. Sodann erfolgte der Transport nach dem Polizei-Gefängnis in Schildesche mit der Kleinbahn. Im Kleinbahnzuge versuchte er durch das Fenster zu entspringen. Die Angabe seiner Personalien weigert der Verhaftete auf das Entschiedenste. Anscheinend scheinen die Beiden mehrere Straftaten verübt zu haben, worüber von dem Festgenommenen jede Auskunft verweigert wird.

Aus dem Kreise Herford.

C **Herford**, 25. Okt. (Jahresfest.) Auf die morgen nachmittag 3½ Uhr im Vereinshause stattfindende Feier des Evangel. Jünglingsvereins machen wir nochmals empfehlend aufmerksam. Angesichts der Tatsache, daß sogar die Sozialdemokraten versuchen, die Jugend an sich zu ziehen, um sie mit ihrem Geiste und Ideen zu erfüllen, wäre es wünschenswert, daß obige Feier gut besucht würde und damit die Arbeit des betreffenden Vereins in immer weiteren Kreisen bekannt wird.

☽ **Herford**, 25. Oktbr. (Schöffengericht) Die Ehefrau L. hat sich dem Schneider D. gegenüber der Beleidigung schuldig gemacht und muß dies mit einer Woche Haft büßen. Die Gegenklage des Ehemanns wurde für kompensiert erklärt und D ging deshalb straffrei aus. — Hinter verschlossenen Türen wird gegen den Spinnereiarbeiter G. verhandelt, er hat abends nach Feierabend Frauen und Mädchen arg belästigt und und spaziert dafür 3 Monate in Pension. — Wegen Mißhandlung des Hausdieners B. zahlt der Kutscher R 5 Mark Strafe. — 3 Privatklagen wegen Beleidigung wurden gegenseitig zurückgezogen und die Kosten gemeinschaftlich getragen. — Hausschlachter H. und Invalide O. erhielten ein Polizeistrafmandat über 10 Mk. wegen Vergehens gegen das Seuchengesetz, ihren Widerspruch zogen sie heute zurück. — Der Schlosser H. sollte sich wegen Bettelns verantworten, da er nicht erschienen ist, wird seine zwangsweise Vorführung angeordnet. — Wegen Mißhandlung der Ehefrau L. zahlt der Maschinenmeister R 10 Mk. Strafe. — Freigesprochen wurde der Fabrikant S., er sollte gegen die Straßenpolizei-Verordnung verstoßen haben, indem er einen Wagen ohne Laterne Nachts auf der Straße stehen ließ. — 3 Sachen wurden vertagt.

r- **Herford**, 25. Okt. (Unglücksfall.) Der 25 Jahre alte Knecht Held aus Bünde, der mit einem Sandwagen die Kreisstraße Herford-Bünde passierte, stolperte bei der Leitung seines Fuhrwerks und kam dadurch so unglücklich zu Fall, daß der Lastwagen ihn erfaßte und überfuhr. H. erlitt schwere Knochenbrüche am rechten Arm und rechten Bein.

r- **Herford**, 25. Okt. (Für erfolgreich angestellte Wiederbelebungsversuche) erhielt der Knecht August Schürkamp aus Herringhausen eine Geldbelohnung von 15 Mk. Sch. hatte den Knaben des Möbelfabrikanten Wolff hierselbst, der beim Spielen in die Aa gestürzt war, vom Tode des Ertrinkens gerettet und sofort an dem als leblos aus dem Wasser gezogenen Knaben mit Erfolg Wiederbelebungsversuche angestellt.

Herford, 26. Okt. (Bleibt der alten Volkstracht treu!) Diese beherzigenswerte Mahnung richtete Frhr. von und zu Gilsa an die zu dem Bundesfeste auf dem Frauenberge versammelten, weit über tausend hessischen Landwirte und ihre Familienmitglieder. Es hatte dort ein Frl. Rath aus Vellenhausen mit zwei Gefährtinnen in althessischer Bauerntracht ein hübsches Begrüßungsgedicht vorgetragen und im Hinblick auf die in dieser Tracht besonders sympathischen, ansprechenden Erscheinungen der jugendlichen Landestöchter hatte Frhr. v. und z Gilsa die herzliche Bitte ausgesprochen, der deutsche Bauernstand möchte seine von den Vorfahren überkommene Tracht niemals mit der modern städtischen vertauschen, sondern sie als Ehrentracht treu beibehalten. Wenn zu dieser Treue gegen die Tracht der Vorväter noch diejenige gegen die Landeskirche und alte gute christliche Sitte bei den Bundesmitgliedern komme, dann werde das ihren Familien sicher zum Segen gereichen. Auch die alten lieblichen Sagen der engeren Heimat — hier z. B. die von der heiligen Elisabeth — sollte man in der alten heimischen Mundart unter den Kindern weiter verbreiten, wodurch die Liebe zur Heimat nur erhalten und gestärkt werden könne! Möchten diese Mahnungen eines erfahrenen alten Vorkämpfers in der landwirtschaftlichen Bundesbewegung überall in deutschen Landen, wo man noch alte Trachten, Sitten und Sagen kennt gebührende Beachtung finden.

\+ **Herford**, 26. Okt. (Der Viehmarkt) war mit Pferden und Rindern gut beschickt, aber der Handel war flau. Russen kosteten etwa 300 Mk. und waren viel aufgetrieben. Ackerpferde 300 bis 450 Mk., Wagenpferde 500 bis 800 Mk. Milchkühe, sehr gefragt, kosten immer noch 300—400 Mark. Am Schweinemarkt war nur wenig Antrieb. Ferkel kosteten 6—8 Mk. Solange 30—50 Mk. Ressen 80—120 Mk.

⊙ **Herford**, 26. Okt. (Rasch tritt der Tod den Menschen an.) Heute morgen ist — dem Vernehmen nach durch Gasvergiftung — bei Friseur Richter am Bahnhof Herford ein 12jähriger Sohn und das Dienstmädchen tot aufgefunden worden. Bei einem 10jährigen Sohne werden zurzeit noch Belebungsversuche angestellt.

Enger, 24. Okt. (Auf dem heutigen Viehmarkte) waren 26 Kühe angetrieben; 230—300 Mk. wurden für das Stück gezahl. 35 Wagen mit Ferkeln waren angefahren; das Stück kostete 7—8 Mk., 17 Sauen, welche angetrieben waren, kosteten das Stück 75—90 Mk., 22 Stangen, Stück 20—25 Mk. Der Handel war lebhaft. Von den 6 angetriebenen Pferden wurde nur 1 verkauft.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg

Soest, 23. Oktober. (Einweihung) Gestern fand die Einweihung des evangel. Versorgungsheims für gefallene Mädchen für die Provinz Westfalen statt.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 26. Okt. (Die Hundertjährigen im Staat und in den Provinzen.) Nach der letzten Statistik gab es im preußischen Staate 52 Personen im Alter von 100 Jahren und darüber. Davon waren 43 weiblichen Geschlechts, sodaß die größere Langlebigkeit der weiblichen Personen klar zu Tage tritt. Dem Familienstande nach war bei den Männern einer Junggeselle und 8 Witwer, bei den Frauen 2 unverheiratet gebliebene, 1 Ehefrau, 39 Witwen und 1 Geschiedene. Die Unterscheidung nach dem Berufe und der sozialen Stellung ergab 5 Rentner bezw. Pensionäre (darunter 3 Männer), 11 Altsitzer oder Auszügler (darunter 1 Mann) 4 Renten- oder Unterstützungsempfänger (darunter 2 Männer), 7 weibliche Ortsarme, 4 weibliche Insassen von Siechenhäusern und 1 Insassin eines Krankenhauses. Außerdem werden noch eine männliche Person als Arbeiter und eine Witwe als Besitzerin „in der Landwirtschaft tätig" bezeichnet. Die Berufsangabe fehlte bei zwei Männern und 16 Frauen, die wahrscheinlich im Haushalte ihrer Kinder oder sonstiger Verwandten lebten. Wollte man die Gesundheitsverhältnisse nach der Zahl der Hundertjährigen und darüber beurteilen, so würde die Provinz Schlesien die gesundeste Provinz sein, denn da ist die Zahl der Hundertjährigen und darüber mit 10 am größten, und die ungesundeste wäre Hessen-Nassau, wo es überhaupt keinen Bewohner gibt, der dieses Alter erreicht hat. Nicht uninteressant ist es, daß die östlichen Provinzen (Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen und Schlesien) die weitaus größte Zahl der Hundertjährigen mit 38 einnimmt, während der Rest von 14 sich auf die 6 westlichen Provinzen verteilt. In unserer Provinz Westfalen gab es nur 1 Person im Alter von 100 Jahren und darüber. Diese ist weiblichen Geschlechts und kath. Religion.

Lübbecke, 22. Okt. (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren, obwohl die Preise in Borstenvieh um ein weniges gestiegen, verhältnismäßig nur wenig Schweine angetrieben. Ferkel von 6 Wochen kosteten 7 8 bis 10 Mark das Stück. Der Grund liegt wohl darin, weil die Schweinepreise noch immer nicht ihre normale Höhe erreicht hatten. Kühe waren deso mehr vorhanden und hatten noch ihren alten niedrigen Preis.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Osnabrück, 23. Okt. (Ein Fund von besonderem Werte) ist in der Bibliothek der Loge „Zum Goldenen Rade" gemacht worden; es sind nämlich die vollständigen Manuskripte, Text und Noten von acht Liedern Lortzings gefunden, die er der hiesigen Loge, der er seiner Zeit angehörte, gewidmet hat. Wie inzwischen der bekannte Lortzingforschen Georg Richard Kruse-Berlin festgestellt hat, handelt es sich, wie die ‚Osnabr. Ztg.' berichtet, um bisher unbekanntes Material.

Bremen, 23. Oktober. (Auszeichnungen.) Der Kaiser hat 21 Herren vom Norddeutschen Lloyd, darunter dem Generaldirektor Dr. Wiegand, sowie den Direktoren Bremermann, Leist und Walter die Südwestafrika-Denkmünze aus Stahl verliehen als Anerkennung für die bei der Entsendung des Marineexpeditionskorps nach Südwestafrika geleisteten besonderen Dienste.

Allgemeiner Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Vom 15. Oktober bis 21. Oktober 1907.

Bei dem engen Zusammenhang der in Amerika zwischen Waren- und Effektenspekulation besteht, pflegen stärkere Erschütterungen der Newyorker Fondsbörse auch auf den Getreidemärkten mehr oder minder empfindliche Spuren zu hinterlassen. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß die Weizenpreise während der abgelaufenen Woche drüben zeitweise ins Wanken gerieten. Auf den europäischen Terminbörsen war die Rückwirkung dieser Vorgänge deutlich warzunehmen, aber die Erwägung, daß die Entwertung keineswegs einer veränderten Auffassung der Marktlage entsprang, brachte die Bewegung nach kurzer Dauer zum Stillstand. Seither haben die alten Einflüsse wieder volle Geltung erlangt und eine kräftige Erholung Platz greifen lassen.

Klagen über Schwierigkeiten bei der Herbstbestellung sind in der Berichtswoche auch in Westeuropa laut geworden. Während sich in Frankreich bis vor kurzem Trockenheit als hinderlich erwies, ist es neuerdings ein Ueberfluß an Bodenfeuchtigkeit, der die Aussaat dort stört. In England drohen ähnliche Verhältnisse die beabsichtigte Vergrößerung der Weizenfläche in Frage zu stellen. Deutschland blieb von länger andauernden Niederschlägen auch in der abgelaufenen Woche verschont, so daß die Bestellungsarbeiten und die Hackfruchternte flott gefördert werden konnten. Diese Arbeiten nehmen zur Zeit alle verfügbaren Kräfte der Landwirte in Anspruch und lassen vorerst noch wenig Hoffnung auf eine dem lebhafteren Bedarf entsprechende Vermehrung des inländischen Angebots. Diesem Umstande war es zuzuschreiben, daß die Geschäftslage im Inlande von der zeitweise im Auslande und in Berlin herrschenden Preisdepression kaum berührt wurde. Gegenüber den Schwächeanwandlungen, denen der Berliner Markt in der Berichtswoche ausgesetzt war, erwiesen sich diese Verhältnisse als wirksame Stütze für die vorübergehend um 6—7 Mk. ermäßigten Weizenpreise, deren Erholung bis auf 1. Mk. schließlich durch die wieder fest gewordene Haltung des Auslandes noch beschleunigt wurde. Auf die Preisgestaltung für Roggen übt außer der bestehenden Knappheit des inländischen Angebots nach wie vor die Höhe der russischen Forderungen einen bestimmenden Einfluß aus, so daß die zeitweise vom Weizenmarkt ausgehende schwächere Stimmung die Preise für Lieferung nicht sonderlich herabzudrücken vermochte. Nach dem festen Verlauf der heutigen Börse läßt sich gegenüber der Vorwoche schließlich eine Wertbesserung von 1¾ Mk. für Oktober und Dezember und 1 Mk. für Mai feststellen. Auf dem Hafermarkte äußerst sich die Kauflust zwar immer noch recht vorsichtig, aber auch in diesem Artikel haben die Forderungen neuerdings angezogen, da die inländischen Leistungen andauernd gering sind und der Export wieder manches ablenkte. Futtergerste war nur vorübergehend, namentlich aus zweiter Hand billiger zu kaufen, zum Schluß aber wieder festgehalten. Der Einkauf von Braugerste vollzieht sich fortgesetzt zögernd, so daß das geringe Angebot der Nachfrage meist genügte. Im Maishandel erreichten die Umsätze nur geringen Umfang, da es an passendem Angebot fehlt.

In der abgelaufenen Berichtsperiode haben sich folgende Preisschwankungen vollzogen:

		1907 14. 10.	1907 21. 10.	Diff. in Mk. per 1000 kg
Weizen.				
Berlin, per Okt.	Mk.	234.25	235.50	+ 1.25
Berlin, per Dez.	Mk.	236.75	235.75	— 1.00
Mannheim loko	Mk.	252.—	251.—	— 1.00
Roggen.				
Berlin, per Okt.	Mk.	210.25	212.—	+ 1.75
Berlin, per Dez.	Mk.	208.75	210.50	+ 1.75
Mannheim, loko	Mk.	222.—	221.—	— 1.00
Hafer.				
Berlin, per Okt.	Mk.	176.50	175.—	— 1.50
„ „ Dez.	Mk.	181.—	179.—	— 2.00
Mannheim, loko	Mk.	193.—	194.—	+ 1.00

Beleidigungsprozeß Graf Moltke contra Harden.

Berlin, 25. Oktober.

In der Beweisaufnahme wurden gestern mehrere Unteroffiziere des Regiments der Gardedukorps über Vorgänge in der Villa des verabschiedeten Majors Grafen v Lynar in Potsdam, sowie der kommandierende General des Gardekorps, General v. Kessel, als Zeugen vernommen. Zwecks dieser Beweisaufnahme war festzustellen, ob Fürst Philipp Eulenburg und Graf Moltke von den Zeugen als Teilnehmer an den Orgien in der Villa Lynar wiedererkannt werden würden. Graf Moltke bestritt solche Teilnahme entschieden, die auch von den Zeugen nicht bekundet werden konnte. Vormittags hatte Harden bekundet, daß der Zeuge, der über die Orgien in der Villa Lynar aussagte, bei ihm zu Hause in einem Bild des Gothaer Kalenders den Fürsten Eulenburg als einen der in der Villa Anwesenden erkannt hatte. Jetzt ist das Bild zur Stelle gebracht. Der Vorsitzende legt es dem Zeugen vor. Der Zeuge erklärte, er habe den Eindruck und die Ueberzeugung, daß Fürst Eulenburg dabei gewesen sei, aber beschwören könne er nicht. Der Fürst soll vorgeladen werden, kann aber nur kommissarisch vernommen werden, da er krank zu Bett liegt.

Vermischtes.

Queenstown (Irland), 25. Oktober. Die „Lusitania" traf gestern abend 9 Uhr 30 Min. von New York hier ein. Die Ueberfahrt dauerte 4 Tage 22 Stunden 53 Sekunden, die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 23,61 Knoten, gegenüber 23,01 Knoten bei der letzten Ueberfahrt. Die größte Tagesleistung betrug 570 Knoten.

New-York, 25. Oktober. In der Militärakademie zu West Point wurden gestern nachmittag die von dem deutschen Kaiser gespendeten Büsten überreicht. Der deutsche Militärattaché in Washington, Major Körner, hielt bei der Uebergabe eine Rede. Oberst Scott, der Leiter der Akademie, übernahm die Büsten. General Grant brachte in einer Rede den Dank des Kriegsministeriums für die Widmung der Büsten zum Ausdruck. Der Uebergabe ging eine Parade der Kadetten vorar.

Literarisches.

Kirchliches Rundschau für die evangelischen Gemeinden Rheinlands und Westfalens. Herausgegeben von D. E. Kühn, Pfarrer zu Siegen.

Inhalt des 20. Heftes: Der biblische Gottesglaube (Mandel). — Der 34. Kongreß für Innere Mission in Essen (Sogemeier) — Rhein-Westf. Vereinigung der Freunde des kirchlichen Bekenntnisses (K.). — Kirchliche Chronik (K.). — Aufruf. — Aus den evangel. Gemeinden Rheinlands und Westfalens (K.) — Literarisches. — Versammlungskalender. — Briefkasten.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 26. Oktober 1907.

Mitgeteilt von F. Böckelmann Ww., Bielefeld.
Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 5 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 8 °C.
Barometer 75,0 cm.
Wind: Süd West. Himmel: bedeckt

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 26. Okt. bis zum Abend des 27. Okt.

Morgen vorwiegend trübe und Regenfälle, schwache Luftbewegung, kühl.



Kaufmann's Wohlfeile Woche

beginnt übermorgen, Montag, den 28. Oktober vormittags 9 Uhr.

Man beachte Montag unser Angebot in dieser Zeitung!

Wir lenken ihre ganz besondere Aufmerksamkeit auf diesen Extra-Verkauf, welcher mit Gelegenheitsposten gewaltigsten Umfanges vorbereitet wurde. Wohl selten wird ein Extra-Verkauf eine grössere Menge wohlfeiler Artikel enthalten haben, nie sind für solide und schöne Waren grössere Preisvorteile geboten worden.

Von morgen, Sonntag, nachm. 6 bis abends 9 Uhr: **Beleuchtung unserer Fenster** welche mit Artikeln aus unserer „Wohlfeilen Woche" dekoriert sind.

Der Verkauf beginnt Montag vormittag 9 Uhr!

Bielefeld. Gebrüder Kaufmann. Bielefeld.

Stadt-Theater.

Heute:
Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Klassiker-Vorstellung zu kleinen Preisen

Die Braut von Messina.

Sonntag, den 27. Oktober
Anfang 7 Uhr:
Nur einmalige Aufführung.

Der Stabstrompeter.

Gesangsposse in 4 Akten von Mannstädt.

Montag, den 28. Oktober
Anfang 8 Uhr:
— — zum 2. Male — —

Das Erbe.

Die p. t. Passepartour-Abonnenten werden gebeten die Einzelbillets für November im Theaterbureau (9—1) (5—7) entgegen zu nehmen.

Fabrik-Aufseher

wird zur Stütze des Meisters für eine Metallwarenfabrik in der Nähe Bielefelds (kl. einf. Massenartikel, hauptsächl. Handarbeit) gesucht. Derselbe muß energisch, im Umgang mit Arbeitern erfahren und imstande sein, die Arbeit unter Arbeitern und Arbeiterinnen einteilen und beaufsichtigen zu können. Tüchtiger, gelernter Handwerker wird für diese Stelle, welche dauernd ist, bevorzugt. Jeder Fachkundige kann sich in kurzer Zeit einarbeiten.
Offerten erbeten unter **O 2510** an d. Exp. d. Ztg.

Nur 1 Mk. das Los!
d. XVI. Strassburger Lotterie
Günstige Gewinnaussichten
Ziehung sicher 16. November
Gesamtbetrag i. W.
39,000 Mk.
1. Hauptgewinn
10,000 Mk.
2. Hauptgewinn
2,500 Mk.
1198 Gewinne zusammen
26,500 Mk.
Los 1 Mk. | 11 Lose 10 Mk. | Porto u. Liste 25 Pfg.
versendet das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. Els. Langestr. 107.
In Bielefeld bei H. Schindelbauer C. Schweppe.

Visitenkarten
liefert billigst
A. von der Mühlen
Ritterstr. 43.

Husten

Wer
seine Gesundheit liebt beseitigt ihn.
5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von
Kaiser's
Brust-Caramellen
feinschmeckendes Malz-Extract.
Aerztlich erprobt und empfohlen gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- u. Keuchhusten. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.**
Kaiser's Brust-Extract
Flasche 90 Pfg.
Beides zu haben in **Bielefeld** bei:
Dr. M. Isseib, Neue Apotheke Bürgerweg 32, Ecke Bismarckstr.
Robert Herge öder, Germania-Drogerie
Gustav Seelhorst, Paulus-Drogerie Kaiser- u. Paulusstraßen-Ecke
Aug. Alvermann, Drog. u. Kolw.-Hdlg.
Joh. Hesse, Drogerie, Detmolderst. 41
Fr. Höner, Drogerie
Felix Bottig
G. C. Bruckmann
Gottfried Heitz
M. Koch
W. Lehmann
F. Riemeier
W. Schröder in **Rheda**
H. Trampe Ww. in **Spenge**
Wilh. Holzkämper, Drogerie in **Enger**

Wenn Sie wüssten

dass deutsche Cigaretten auch den besten importierten Cigaretten gleichwertig sind, dann würden Sie **Salem Aleikum-Cigaretten** rauchen und viel Geld sparen. - - - - -

Salem Aleikum-Cigaretten

Keine Ausstattung, nur Qualität. 3½ bis 10 Pfg. das Stück. Nur echt mit Firma **Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze", Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.** Ueber 1200 Arbeiter. - - - -

---

Herrenzimmer-Möbel

in gediegenen Ausführungen
liefere sehr preiswürdig
Fritz Tiekötter
Möbelfabrik, **BIELEFELD, Niedernstr. 45.**

Stadt-Sparkasse
Bielefeld.

Der Zinsfuß für Spareinlagen ist auf

3 3/4 Prozent

erhöht.

Die Erhöhung tritt für neue Einlagen am 1. Oktober 1907 und für die vorhandenen Spareinlagen am 1. Januar 1908 in Kraft.

Bielefeld, 19. September 1907.

Die Verwaltung der Stadt-Sparkasse.
Toerner.

Kontroll-Versammlungen
im Herbst 1907.

Es haben zu erscheinen:

a. Alle in der Zeit vom 1. April 1895 bis 30 September 1895 eingetretenen Mannschaften, welche zur Landwehr II Aufgebots übergeführt werden.
b. Alle Jahresklassen der Reserve 1900 bis 1907.
c. Alle Dispositions-Urlauber.
d. Alle zur Disposition der Ersatz-Behörden wegen Dienstuntauglichkeit oder auf Reklamation entlassenen Leute, sowie sämtliche Halbinvaliden und zeitige Ganzinvaliden, soweit dieselben noch kontrollpflichtig sind.

Die Jahresklasse steht auf dem Militärpaß. Ersatz-Reservisten brauchen nicht zu kommen.

Hauptmelde-Amt Bielefeld.

I. Stadtkreis Bielefeld u. Amt Gadderbaum.

Versammlungsort:

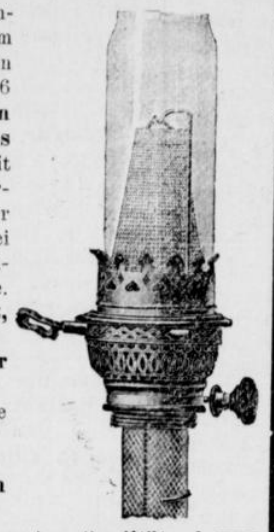
Garten des Arbeiter-Bildungs-Verein, Kreuzstr. 23.

Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie einschl. der in der Zeit vom 1./4—30./9 95. Eingetretenen und Jahrgang 1900 am 19. November, 8 Uhr vorm.; Jahrgang 1901 am 19. November, 12 Uhr mitt.; Jahrgang 1902 am 21. November, 10 Uhr vorm.; Jahrgang 1903 am 22. November, 8 Uhr vorm; Jahrgang 1904 am 22 November, 12 Uhr mitt.; Jahrgang 1905—1907 am 23 November, 10 Uhr vorm.

Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen, Train- Sanitäts- u. Veterinärpersonal, Oekonomie-Handwerker, Büchsenmacher-Gehilfen, und die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften, sowie die Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamte, Arbeitssoldaten und Marine-Mannschaften einschl. der in der Zeit vom 1./4.—30.9. 95 Eingetretenen und Jahrgang 1900 am 19. November, 10 Uhr vorm.; Jahrgang 1901 am 21. November, 8 Uhr vorm.; Jahrgang 1902 am 21. November, 12 Uhr mitt.; Jahrgang 1903 am 22. November, 10 Uhr vorm.; Jahrgang 1904 am 23. November, 8 Uhr vorm.; Jahrgang 1905—1907 am 23 November, 12 Uhr mitt

---

Unerreicht vollkommen! Das Beste was existiert!
Der **Eugeos**-Brenner für
Petroleum-Glühlicht
(Ia. Qualität)



brennt heller als Gasglühlicht. Für jedes Petroleum verwendbar. Brenndauer von 1 Liter Petroleum ca. 16 Stunden. **Kein Nachziehen der Flamme während des Brennens.** Die Einfachheit selbst. Passt für jede vorhandene 14"'-Lampe. Für tadelloses Funktionieren bei vorschriftsmäsiger Behandlung übernehme jede Garantie.
Eine Tischlampe, ff. matt, messing. Fuss, kompl. mit Eugeos-Brenner Mk. 11.—
Gleichzeitig mache auf meine grosse Auswahl in **Kronleuchtern, Hänge-, Tisch-** und **Klavier-Lampen** aufmerksam.

Billigste Preise bei guten Qualitäten!

Gustav Köring

Obernstrasse 26. **Bielefeld.** Fernsprecher 170.

Bekanntmachung.

Nach dem Beschlusse des Vorstandes der gewerblichen Fortbildungsschule soll zur Vorbereitung auf die theoretische Meisterprüfung ein etwa 80 Stunden umfassender **Kursus in Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Gesetzeskunde** usw. von **Mitte November** ab eingerichtet werden. Der Unterricht wird an 3 Wochentagen abends von 8—10 Uhr in einem Zimmer des Gewerbeschulgebäudes erteilt werden. Das Schulgeld beträgt 16 Mk.
Meldungen nimmt der Unterzeichnete in Zimmer 12 des Gewerbeschulgebäudes entgegen.

Bielefeld, den 24. Oktober 1907.

J. V.: **Pontel**

Bekanntmachung

Von Anleihescheinen der Stadt Bielefeld, Buchstaben B. und C. Allerhöchste Privilegien vom 8. September 1884 und 31. März 1891) **sind heute ausgelost zum 2 Januar 1908.**

Anleihe B. Stücke **zu 500 Mark.** Nr. 2831, 2888, 2926, 2964, 3026 und 3052.
Stücke **zu 1000 Mark.** Nr. 3135, 3166, 3176, 3233, 3275 und 3291.
Stücke **zu 2000 Mark.** Nr. 3469, 3488, 3582 und 3594.

Anleihe C. Stücke **zu 500 Mark.** Nr. 699, 739, 804, 918, 955, 963, 976, 989, 1023 und 1071.
Stücke **zu 1000 Mark.** 254, 288, 293, 349, 399, 507, 522, 537, 600, 615, 634 und 637.
Stücke **zu 2000 Mark.** Nr. 36, 52, 104, 117 und 125.

Rückzahlungen vom 2. Januar 1908 ab bei unserer Stadtkämmerei. Mit dem 31. Dezember 1907 hört die Verzinsung auf. Es sind noch rückständig aus der Verlosung der Anleihe C. vom 26. Juni 1906 Nr. 838 und 835 zu je 500 Mark.

Bielefeld, den 27. Juni 1907.

Der Magistrat.

Kreis-Sparkasse Bielefeld.

Nach dem Beschluß des gemeinsamen Kreisausschusses vom 18. Juli d. Js. machen wir gemäß § 36 unserer Satzungen bekannt, daß der Zinsfuß für Spareinlagen bei der Kreis-Sparkasse

auf 3 3/4 Prozent erhöht ist.

Diese Erhöhung tritt für die neuen Spareinlage am 1. Oktober d. Js. und für die bestehenden Spareinlagen am 1. Januar 1908 in Kraft.

Bielefeld, den 5. September 1907.

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse
Fritz Kobusch. Delius. W. Bültmann.

Christl. Verein junger Männer,
Bielefeld, Preßmarkt 2.
Sonntag, 27. Oktober
abends 8½ Uhr:
Mitgliederversammlung
Begrüßung neuer Mitglieder. Bericht aus der Arbeit. Besprechung des Monatsprogramms für November.
Der Vorstand.

Gewerbeschule für Frauen und Töchter.
Bielefeld, Ecke Brunen- und Waldeckstraße.
Am 1. u. 15. einen jeden Monats beginnen neue Kurse in allen Handarbeiten: Flicken, Stopfen, Weiß- u. Buntsticken, Maschinennähen und Zuschneiden, Kleidernähen praktisch und theoretisch, Kerbschnitt, Brandmalerei, Buchführung, Stenographie 2c.
Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin
Elli Hauff.

Schriftl. Nebenverdienst,
hochlohn. Vertr. 2c. — Prospekt frei. —
Joh. H. Schulz, Verlag, Cöln 413

Milch

100—150 Liter täglich zu kaufen gesucht.
Offerten unter **O 2610** befördert d. Exp. d. Ztg.

Karl Menkel,
Bielefeld,
Obernthorwall 4 b.
Anfertigung sämtl. feiner
Herren-Garderoben
Lager
in Tuchen, Buckskins 2c.

Kinder-

Ausstattungen
als



Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder, Wickeltücher, Kindertücher, Taufkleidchen, wollene, Kattun- und Barchend-Kleidchen, Tragröcke, Steckkissen, Taufhäubchen- und Hütchen, Lätzchen, Taillendächen, Korsettchen, Kinderschürzen, Wasserdichte Betteinlagen, Gesundheitskorsetts, Wagendecken, Zahnhalsketten 2c. äußerst billig.

Baby-Bazar
Herm. Sauerland,
Bielefeld, 15 Gehrenberg 15.

Altkatholische Gemeinde.
Bielefeld.
Sonntag, den 27. Oktober ½2 Uhr vorm. Gottesdienst in der Kapelle der Neustädter Kirche. (Herr Pfarrer J. Moog Dortmund). 4½ Uhr nachm. im Vereinslokal: Familienabend, veranstaltet vom Frauenverein zur Feier seines 20jähr. Stiftungsfestes mit Vortrag des Herrn Pfarrer J. Moog-Dortmund (½9 Uhr vormittags Gottesdienst in der Waldenserkapelle in Herford. R. Kundt, Pfr.)

Bischöfl. Methodisten-Kirche,
Hermannstraße 24.
Sonntag, den 27. Oktober Vorm. 10 Uhr Predigt. Vorm. 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. Dienstag, abends 8½ Uhr Gebetsstunde. — Jedermann ist freundlich eingeladen.
F. Jakob, Prediger

Evang.-lutherische (altluth.) Gemeinde Bielefeld.
(Evangelisches Vereinshaus neben der Altstädter Kirche)
Sonntag, den 27. Okt. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Hermann Lange, für den Reklame- und Inseraten-Teil R. Trautmann, Druck und Verlag von A. von der Mühlen, sämtlich in Bielefeld.

Neue Westfälische Volks-Zeitung.

Nr. 251. **Bielefeld**, Sonnabend, den 26. Oktober 1907. Nr. 251.

Zweites Blatt.

Freiherr vom Stein.

Der 26. Oktober ist der Geburtstag des Reichsfreiherrn Heinrich Friedrich Karl vom Stein, jenes Staatsmannes von echt deutscher Gesinnung, der, ein scharfer Feind des korsischen Eroberers, in der napoleonischen Zeit sich um den Staat unvergängliche Verdienste erworben hat, so daß ein schlichtes Gedenkblatt wohl angebracht erscheint.

Geboren am 26 Oktober 1757 zu Nassau an der Lahn als letzter Sproß eines alten fränkischen Reichsfreiherrngeschlechtes, studierte er in Göttingen Rechts- und Staatswissenschaften und trat später in den preußischen Staatsdienst ein, in dem er in ungewöhnlich schneller Folge 1804 zum Minister des Akzise-, Zoll-, Salz-, Fabrik- und Kommerzialwesens im Generaldirektorium zu Berlin aufrückte. Er reformierte das Salzwesen, setzte die Aufhebung aller binnenländischen Zölle durch, richtete das Statistische Burau ein und verbesserte die Akzisetarife in Ost- und Westpreußen. Bedeutungsvoller noch wurde sein Eingreifen in die allgemeinen Staatsangelegenheiten. Unzufrieden mit den Schwankungen der preußischen Politik, empfahl er im Mai 1806 in einer Denkschrift die unmittelbare Verbindung des Königs mit den obersten Staatsbehörden. Nach den Niederlagen von Jena und Auerstedt rettete Stein die Staatskassen aus Berlin, wodurch allein die Fortsetzung des Krieges in Ostpreußen ermöglicht wurde. Im Rate des Königs sprach er sich auf das entschiedenste gegen alle Verhandlungen mit Napoleon aus.

Nach dem Frieden von Tilsit übernahm Freiherr vom Stein auf Wunsch des Königs Friedrich Wilhelm III. die Neuordnung des tödlich erschöpften und verkleinerten preuß. Staatswesens, und nun begann sein herrlichstes Werk, dessen segenvolle Wirkung wir bis auf den heutigen Tag spüren. Grundeigentumgesetz, Fron- und Bodenfreiheit der Domanialbauern, die in ihren Grundzügen noch jetzt geltende Städteordnung traten in rascher Folge in Kraft, und im Verein mit Scharnhorst entwarf Stein die neue Wehrverfassung. So schliff er den Stahl zum Zerhauen des Jochs und der Stränge. Dem Korsen blieb das nicht verborgen, und seine Rache blieb nicht aus. Er ächtete ihn, und in Oesterreich fand der deutsche „Eckstein" vorläufig Asyl, bis ihm im Frühjahr 1812 Zar Alexander I. als Ratgeber, doch ohne eigentliches Amt, in seiner Nähe Freistatt bot.

In dieser Stellung erwarb sich Stein das unzweifelhafte Verdienst, durch seinen Einfluß den schwachen weichherzigen Alexander zum unversöhnlichen Widerstand bis aufs Messer gegen Napoleon bewogen zu haben, bis dessen „Große Armee" in Rußland im Winter 1812 bis auf klägliche Reste verhungerte und erfror. Unabläßig auf die Erhebung Deutschlands bedacht, hatte Stein die Errichtung einer russisch-deutschen Legion aus zuströmenden deutschen Kämpfern betrieben und folgte nun dem siegreichen russischen Kaiser nach Deutschland, zuerst mit dem Auftrage, die Kräfte der Provinz Preußen gegen die Franzosen aufzubringen. Bei dieser Gelegenheit geriet er zwar mit dem herben, scharfkantigen York aneinander, dem unsterblichen Manne von Tauroggen, doch glichen sich die beiden Edeln bald aus. Später wurde Stein zum Vorsitzenden eines russisch-preußischen Verwaltungsrats für die deutschen Angelegenheiten, dann für alle besetzten und noch zu besetzenden Landstriche ernannt; trotz scharfer Reibungen leistete auch hier seine hervorragende Befähigung die ersprießlichsten Dienste, und an der Spitze dieser Zentralbehörde folgte er 1814 den Verbündeten bis Paris.

Nach dem Wiener Kongresse zog er sich auf sein westfälisches Gut Kappenberg zurück, um öffentlich nur noch dieser erwählten engeren Heimat seine Kraft zu weihen, zuerst als Deputierter, dann als Landtagsmarschall des westfälischen Landtags und Mitglied des preußischen Staatsrats. Er starb am 29. Juni 1831 auf Schloß Kappenberg und stieg als der Letzte des uralten Geschlechts derer vom Stein in die Gruft, ein echter Edelstein, auf deutschem Grunde gewachsen.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 26. Oktober.

Auf dem Handwerkstage in Eisenach ist von einigen Reichstagsabgeordneten die Mitteilung gemacht worden, daß das Kriegsministerium die Aufhebung der Militärwerkstätten plane. Bei der großen Bedeutung der Sache für das gesamte Handwerk wandte sich die Berliner Handwerkskammer an das Kriegsministerium mit einer darauf bezüglichen Anfrage. Der Bescheid des Kriegsministeriums lautet: „Es besteht die Absicht, die bei der Mehrzahl der Truppen noch bestehenden Schneiderhandwerkstätten allmählich eingehen zu lassen. Die Werkstätten der Bekleidungsämter bleiben dagegen bestehen. Die hier noch beschäftigten Oekonomiehandwerker sollen aber, wie dies bei einigen Bekleidungsämtern schon geschehen ist, allmählich durch Zivilhandwerker ersetzt werden. Diese Maßnahme erfolgt im Interesse des Schneider- und Schuhmacherhandwerks."

Die ‚Münch. N. Nachr.' erfahren über Unterredung des Staatssekretärs des Innern v. Bethmann-Hollweg mit einer Delegation der Verbände technischer Angestellter über Arbeitskammern, daß das Reichsamt des Innern die Errichtung paritätischer, territorial abgegrenzter nach Berufen und Gewerbezweigen eingeteilter Kammern für Arbeitgeber, sowie für Handwerker, Arbeiter, kaufmännische Gehilfen und technische Beamte im Anschluß an die Berufsgenossenschaften und Handelskammern plane.

Parteibewegung.

(Aus der konservativen Partei Sachsens.) In Dresden fand eine vollzählige Fraktionssitzung statt, an der auch die freikonservative Gruppe teilnahm. Es wurde eine gemeinschaftliche Erklärung beschlossen, in der es heißt: „Wie seit Jahren bereits wirtschaftlich einander nahestehende Mitglieder innerhalb der konservativen Fraktion bei besonderen Gelegenheiten zu Gruppen zusammentraten, so wird auch die freikonservative Gruppe in allen Fällen, die sie für geeignet hält, sich zu Beratungen vereinigen" Um auch äußerlich zu bekunden, daß die konservative Fraktion auch industrielle Interessen vertritt, wurde neben dem bisherigen Fraktionsvorsitzenden Opitz der Großindustrielle Edler v. Querfurth zum Mitvorsitzenden mit gleichen Rechten gewählt.

Aus den Kreisen Münster und Arnsberg.

Hagen, 23. Oktober. (Ablehnung.) Das Provinzialschulkollegium in Münster hatte dem hiesigen städtischen Gymnasium ein pädagogisches Seminar für Kandidaten des höheren Schulamts vorläufig auf ein Jahr angegliedert und beabsichtigte jetzt, der Einrichtung einen dauernden Charakter zu geben. Als sich der Oberbürgermeister in der letzten Stadtverordnetensitzung entschieden gegen dies Vorgehen aussprach, stellte sich das Kollegium vollständig auf seine Seite und lehnte den Antrag der Regierung ab.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten:
Glatte . . . . Meter 1,– bis 8,50 M.
Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M.
sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Barmer Bank-Verein
Hinsberg, Fischer & Co. Bielefeld
BIELEFELD.
Fernspr. 119 Reichsbankstr. 15
Kapital: Mk. 60 000 000.
Reserven: Mk. 11 500 000.
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.
Annahme von Geldern zur Gutschrift auf provisionsfreien Scheck-Konti mit günstiger Verzinsung.
Verzinsung von Geldern, je nach Kündigungsfrist (Depositen-Rechnungen).
Diskontierung und Einziehung von Wechseln.
Ausschreibung von Schecks, Wechseln, Kreditbriefen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren.
Annahme und Verwaltung von Wertpapieren als offene Depôts unter gesetzlicher Haftung.
Verlosung-Kontrolle,
Versicherung gegen Kursverlust usw.
Aufbewahrung geschlossener Depôts.
Vermietung stählerner Schrankfächer (Safes) in feuer- und diebessicheren Tresoren.

Beachten Sie bitte bei Anschaffung eines
Pianos, daß nichts teurer ist als das Wohlfeile;
sodann, daß Sie
Pianos kreuzsaitigen Systems und unser Fabrikat von 520 Mark an haben können ohne Anzahlung bei monatlicher Abzahlung von 20 Mark;
ferner, daß unsere
Pianos erstklassiger Art sind, wie durch viele Zeugnisse erster Capazitäten und höchste Auszeichnungen erwiesen und gewährleistet ist;
endlich, daß Sie unsere
Pianos ohne Zwischenhandel, direkt ab Fabrik mit absoluter Garantie erhalten.
Piano-Fabrik:
Th. Mann & Co., Bielefeld.

Bürsten u. Pinsel für Maler
wie:
Deckenbürsten, Tapzierbürsten, Ringpinsel, Haarpinsel, Spachteln etc., ferner:
Centrifugenbürsten
Haushaltungsbürsten, überhaupt selbstfabrizierte Bürsten für alle technische und industrielle Zwecke, empfehlen billigst
en gros **Gebr. Dicke** en detail
Bielefeld, Viktoriastrasse 10, Telefon 1415.

Neue Konserven
bestes Braunschweiger Fabrikat
in der bekannten, beliebten Qualität in allen Sorten wieder vorrätig.
Friedr. Riemeier,
Bielefeld, Jahnplatz 3

Feuerversicherungs-Agent wird gesucht. Hoher Nebenverdienst! Briefe nach Dortmund, postlagernd T. U 11.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chinesische Ganzdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.
Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!
Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Brillanten
blendend schönen Teint, weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. bei
L. Schäfer, Bielefeld.
Petri Gebrüder, Minden.

Spezial-Bilder-Einrahmungs-Geschäft
Großes Lager von den einfachsten bis zu den modernsten Bilderleisten, große Auswahl in Bilder, Haussegen, Bilderrahmen, Glasständer, Spiegel, Pfeiler, Sofa, Steh- und Handspiegel und Spiegel-Glas. Bilder.
Braut- und Trauerkränze
werden sauber und preiswert eingerahmt.
Chr. Heemeier, Herford,
Radewigerstr. 23—25, gegenüb. Ev. Vereinshaus.

Bitterbös

sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln Finnen, Hautröte, Blütchen** etc. Daher gebrauchen Sie nur die echte **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei

L. Schaefer, Bielefeld.
Petri Gebrüder, Minden.



Schmerzlos Zahnziehen 1 Mark.
Künstlicher Zahnersatz, auch ohne Gaumenplatte.
Reparaturen sofort.
Plombieren etc. billig.
Kassenmitglieder werden von mir auch behandelt.

S. Klarowicz,
praktisch. Zahnkünstler.
Brunnen- u. Augustastr.-Ecke,
nahe der früheren Wohnung

Carl Echterbecker, Bielefeld
Werkstätten und Kaufhaus für die gesamte Wohnungs-Ausstattung.

Einrichtungen und Einzelmöbel
in eigenen Werkstätten nach meinen und nach Entwürfen erster Künstler angefertigt. — Besondere Pflege der neuzeitlichen Richtung. — Einfachem wie verwöhntestem Geschmack wird Rechnung getragen.

Reichhaltige Auswahl in
Teppichen, Bezügen, Vorhängen, Decken, Stickereien, Beleuchtungskörpern.

Kunstgewerbliche Gegenstände
wie Kleinbronzen, Metallwaren, Marmor, Porzellan u. andere keramische Erzeugnisse.

Ständige Ausstellung: Niederstrasse 21.
Fabriken: Breitestrasse 14, Güsenstrasse 12.

Heinr. Kipp
Altstädter Kirchstraße 2.
empfiehlt äußerst billig mit mehrjähriger Garantie.
Taschenuhren, Regulateure,
Wanduhren, Trauringe 585 und 580/1000 Gold,
Broschen, Medaillons, Ketten
in Gold, Double und Silber,
Brillen, Pincenez, Perspektive.
Reparaturen jeder Art sorgfältig und billigst mit Garantie ausgeführt.
NB. Sonntags geschlossen

O. Dämmig,
Niedernstr. 39.
Optiker-Spezialist
für Brillen u. deren Ersatzteile.

Vom 1. Januar 1908 an werden alle Spareinlagen mit **4 %** verzinst.
Gütersloh, den 22. Okt. 1907.
Städtische Sparkasse in Gütersloh.

Montag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr
im Saale der „Eintracht"
Kammermusik - Abend
der Herren

Henri Marteau	Genf
H. Schmidt-Reinecke, A. Pörsken, E. Cahnbley	Dortmund
W. Lamping	Bielefeld

— Programm: —
1. **L. Schlegel,** Streichquartett G-dur
2. **H. Marteau,** Chaconne für Bratsche und Klavier (gespielt von H. Marteau)
3. **H. Marteau,** Streichtrio F-moll
4. **Mozart,** Klavier-Quartett.

Konzert-Flügel aus dem Magazin der Herren - - - - - - - Th. Mann & Co - - - - - - -

Eintrittskarten zu 3.—, 2.— und 1 Mk. bei Herrn **M. Pfeffer,** abends an der Kasse 3.50, 2.50 u. 1.25 Mk.



Carl Heinr. Hoetter
vorm. **Louis Dicke Nachf.**
mechan. Bürsten- u. Pinsel-Fabrik
Fernspr. 136. **Bielefeld.** Goldstr. 6
empfiehlt billigst
Bürsten, Besen u. Pinsel
jeder Art und Ausführung
Läufer, Matten, Wachstuch, Auflegestoffe, Schwämme, Fensterleder, Kämme etc.
en gros en détail.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Verkehrs ist bahnseitig hier die Einrichtung getroffen, daß vorgedruckte Anmeldekarten zur Abholung von Fracht- und Eilgütern **kostenfrei durch die Kaiserliche Post** befördert werden. Diese Anmeldekarten sind bei der Königlichen Güter-Abfertigung und bei mir unentgeltlich zu haben.

S. Dreyer sen.,
Bahnamtliches Rollfuhrgeschäft.

Kreis-Sparkasse, Bielefeld
Spiegelstrasse 1.

Gemeinsame Spar- und Darlehnskasse für den Stadtkreis und den Landkreis Bielefeld.
Einlagebestand 46 800 000 Mark.
Annahme von Spar-Einlagen.
Ausleihung von Darlehen.
Geöffnet: An den Wochentagen vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sowie an jedem ersten und letzten Sonntag im Monat vormittags von 11½ bis 12 Uhr.

Unterempfangsstellen
in **Bielefeld** Bürgerweg 44a und Herforderstraße 130 (**Pottenau**). **Dornberg, Gadderbaum, Heepen, Isselhorst, Töllbeche, Jöllenbeck, Ubbedissen.**

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

Neu erbaut!
Möbel-Fabrik **ED. ESSEN**
Grösstes Etablissement
für Wohnungs-Einrichtungen
Eigene Polster- und Tischler-Werkstätten
80
Muster-Zimmer.

Friedr. Pelzer & Co., Bielefeld
Fernsprecher 250. **Herforderstr. 7.**
Baumaterialien und Kanalisations-Artikel
Glasierte Wandplatten u. Fußbodenplatten
aller Art
Marmor- u. Granitarbeiten
Badewannen
Freistehende Klosetts
Glasierte Viehkrippen u. Viehtröge
für landwirtschaftliche Zwecke.

Hager & Schweikher
Bielefeld,
Obernthorwall 7. Fernsprecher 204.
Tapeten und Linoleum
Lincrusta,
Spannstoffe, Stukaturen.

Frauenbart,
lästige Haare, Warzen, Leberflecke, Muttermale können durch Elektrolyse unter Garantie dauernd entfernt werden, ohne Narben zu hinterlassen.
Frau **Dettloff,** Turnerstr. 21,
in allernächster Nähe des Theaters.

Riessner-Ofen
Phönix
Dauerbrenner
hygienisch
idealstes System
Original-Sicherheits-Regulator
Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.
Jrani
das neue System.
Ein glänzender Erfolg jahrelanger Studien auf dem Gebiete der Heiztechnik.
Wilh. Oltrogge, Bielefeld.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange**, für den Reklame- und Inseraten-Teil R. **Trantmann**, Druck und Verlag von **A. von der Mühlen**, sämtlich in Bielefeld.